



Azubis müssen Streikbrecherarbeiten machen



Unsere Azubis, die in Vechta ausgebildet werden und die erste Woche mit den anderen streikenden Kolleginnen und Kollegen vor den Streiktoren gestanden haben, gehen seit Beginn dieser Woche wieder ihrer Ausbildung im Werk Vechta nach.

Das heißt sie wollen eigentlich ihre Ausbildungstätigkeit nachkommen, aber das ist nicht ganz so einfach, denn sie werden zu Arbeiten herangezogen, die sonst von KollegenInnen gemacht werden, die jetzt draußen vor den Toren stehen.

Daß damit die jungen Menschen gezwungen werden Streikbrecherarbeiten zu machen, interessiert wohl im Betrieb niemand der Betriebsleitung. Die IG Metall wird dieses so nicht dulden und alle Schritte einleiten, um diesen Rechtsverstoß rückgängig zu machen.

Unsere jungen Kolleginnen und Kollegen erwarten eine gute Ausbildung und nicht, daß sie gezwungen werden, nicht zur Ausbildung gehörende Tätigkeit machen zu müssen.

Danke Kollegen von Arcelor



Unseren Metallern von Arcelor Mittal aus Bremen sind wir zu großem Dank verpflichtet. An allen drei Standorten wurden die Streikenden mit einem selbst gebauten Koksofen versorgt und auch für die dementsprechenden Brennmaterialien wird gesorgt. Unsere Metaller sorgen so dafür, daß die

Solidarität direkt an allen drei Standorten zu spüren ist. Danke, liebe Kollegen aus Bremen für euren Einsatz der nun unseren Streikenden jeden Tag zu Gute kommt.

Der Stahl, den ihr herstellt ist zwar hart, aber euer Herz ist weich und gut.

Bürgermeisterin bei Streikenden



Die Bürgermeisterin der Gemeinde Ganderkesee Alice Gerken- Klaas und der erste Gemeinderat Rainer Lange waren am Mittwoch, den 17.11.2010 erstmalig bei unseren streikenden Kolleginnen und Kollegen in Ganderkesee, um sich dort vor Ort von unseren IG Metall Kollegen Hartmut Tammen-Henke und Holger Rigbers,

sowie weiteren Streikenden über die aktuelle Lage des Streiks informiert. Nachdem sich beide Gäste auch die Gasse am Tor eins angesehen haben, besuchten sie die Betriebsleitung des Werkes Ganderkesee, um einmal mehr zu versuchen, die Verantwortlichen des Herrn Filipov davon zu überzeugen, Gespräche aufzunehmen.

Auch dieser Versuch scheiterte genauso, wie alle anderen Versuche vorher.



Eine Bitte der Streikenden wurde von der Bürgermeisterin sofort umgesetzt, es wurde dafür gesorgt, daß eine 30 km/h Zone vor dem Atlastor eingerichtet wurde, um damit eine Gefährdung der streikenden Kolleginnen und Kollegen zu verhindern.

Danke dafür.

Streikende bei Jugendversammlung



Am Mittwochmorgen folgten drei Kollegen einer Einladung zur Jugend- und Ausbildungsversammlung bei Mercedes im Bremer Mercedes Werk, um dort stellvertretend für alle streikenden Atlas Kolleginnen und Kollegen vom Streik zu berichten.

Der Vorsitzende, der Azubi Vertretung Oliver von Oehsen aus Vechta, schilderte den jungen Auszubildenden von Mercedes den Hintergrund des Streiks bei Atlas und die besondere Si-

tuation der Auszubildenden bei Atlas, die entstand als die jungen Menschen bei Atlas von F.Filipov damit bedroht wurden, die Ausbildung zu beenden, wenn sich Auszubildende am Streik beteiligen würden.

Bei den Mercedes Kolleginnen und Kollegen wurde der Bericht von Oliver mit großer Betroffenheit aufgenommen, denn solch ein Vorgehen sind sie von ihrem Arbeitgeber nicht gewohnt. Detlef Pecht aus dem Werk Ganderke-



see berichtete den Auszubildenden sowie den anwesenden AusbilderInnen, wie es zu seiner Kündigung gekommen ist und auch von dem gegen ihn ausgesprochene Hausverbot. Er berichtete weiter davon, welche Arbeitsgerichtsprozesse bis jetzt schon im Zusammenhang mit dem Kampf um einen Tarifvertrag geführt werden mussten und erläuterte die Ergebnisse der Vergleiche, die geschlossen wurden.

Alles in allem konnten die Anwesenden sehr genau über alles informiert werden und eines haben die jungen Menschen bei Mercedes sicher auch mitgenommen, nach der Ausbildung einen Arbeitsplatz bei Fil Filipov zu besetzen ist nicht unbedingt erstrebenswert.

Danke der Jugendvertretung von Mercedes für die Gelegenheit der Berichtserstattung.

Fertige Ladekrane ins Werk transportiert

Da kommt einem schon der Gedanke an die Bürger von Schilda, wenn man merkt, wie die Betriebsleitung von Atlas Delmenhorst die streikenden Kolleginnen und Kollegen täuschen will.

Da werden schon gebaute Ladekrane mit einem LKW ins Werk transportiert, natürlich abgeplant und dann werden im Werk von Streikbrechern einige Aufkleber an die Krane angebracht und diese werden auf einem dann natürlich abgeplanten LKW wieder aus dem Werk heraus gefahren.

Für wie dumm will der Betriebsleiter und sein Helfer eigentlich die Streikenden verkaufen, denn diese Aktionen sind so durchsichtig, daß man schon Angst bekommen muss, daß Verantwortliche des Werkes Delmenhorst sich solcher dummen Tricks bedienen.

Die streikenden Kolleginnen und Kollegen jedenfalls finden dieses Vorgehen geradezu lächerlich und die Meinung über die Betriebsleitung wird dadurch bestimmt nicht verbessert.

Im Übrigen verdichten sich in GANDERKESEE immer mehr die Gerüchte, das dort sogar leere Kartons mit dem Helikopter aus dem Werk geflogen wurden, nur um zu demonstrieren, welche Möglichkeiten ein Herr Fil Filipov hat, um keine Verhandlungen zum geforderten Tarifvertrag aufnehmen zu müssen.

Sollte sich dieses Gerücht bestätigen, muss sicher auch die genehmigende Behörde noch einmal neu nachdenken, bevor sie weitere Flüge genehmigt.



905 Euro Spende von Branchenseminar



Am Dienstag kam Olaf Wolpers als Vertretung eines Branchenseminars nach Ganderkesee um auf der einen Seite solidarische Grüße und auf der anderen Seite einen Scheck als Spende zu übergeben.

Das Geld für die Spende wurde auf einem Branchenseminar gesammelt, welches von der Branche Textil-Bekleidung-Textile Dienste sowie der Branche Holz und Kunststoff in Sprockhövel durchgeführt wurde.

Die Spende von 905 Euro wurde dankend angenommen und Olaf wurde ausgiebig von den Streikenden über alles informiert und damit beauftragt, allen Kolleginnen und Kollegen der Branchen die er vertrat recht herzlich zu danken.

Streik-Impressionen

